

Erfahrungsbericht über den ERASMUS-Aufenthalt an der Rijksuniversiteit Groningen (RUG)

Wintersemester 2019/20 | Faculty of Business and Economics | Master Unternehmensführung

Vorbereitung

Die Entscheidung, dass ich ein Auslandssemester im Erasmus-Programm machen möchte stand ziemlich schnell nach Beginn meines Masterstudiums fest. Entsprechend habe ich die Infoveranstaltungen besucht, mir unzählige Erfahrungsberichte durchgelesen und mich durch die Websites und das Kursangebot der Partneruniversitäten geklickt. Dabei hat mich die Rijksuniversiteit Groningen (RUG) schnell mit ihrem sehr guten Ruf und ihrem umfassenden Angebot an Kursen im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich überzeugt und landete somit auf der ersten Priorität meiner Bewerbung. Als ich dann glücklicherweise die Zusage für einen Platz erhielt, musste ich für die finale Aufnahme an der RUG noch den Sprachnachweis in Englisch einreichen (mindestens B2 Niveau) sowie eine Kopie meines Personalausweises, mein aktuelles Transkript der Masternoten und mein Bachelorzeugnis (nur für Masterstudierende). Nach erfolgreicher Prüfung der Unterlagen erhielt ich dann die finale Zusage und musste noch ein Foto für den Studentenausweis hochladen sowie ein „Study Skills Overview“ ausfüllen.

Weiter ging es dann mit der Kursauswahl, um das Learning Agreement zu erstellen. Hierzu sind sämtliche Kurse für Austauschstudierende sehr übersichtlich auf der Homepage aufgeführt. Unter folgender Homepage kann dabei nach „Bachelor/Master“ sowie „Exchange Students“ gefiltert werden: <https://www.rug.nl/ocasys/rug/vak/showpos?opleiding=4667>. Anschließend habe ich dann über <https://rooster.rug.nl> die präferierten Kurse gesucht, um mögliche Überschneidungen auszuschließen. Häufig gibt es eine Anwesenheitspflicht in den Kursen, sodass ich dir dringend empfehlen würde nur Kurse zu belegen, die sich zeitlich nicht überschneiden. Für die Auswahl der Kurse habe ich es zudem hilfreich gefunden einen Blick in FlexStat der Uni Göttingen zu werfen und zu schauen, welche Kurse bereits andere Erasmus-Studierende vor mir belegt haben. An dieser Stelle habe ich auch die Informationen bzgl. der Anerkennungsanträge gefunden. Eine Woche vor Vorlesungsbeginn muss man sich dann noch in einem Portal der RUG verbindlich für die Kurse anmelden: <https://progresswww.nl>

Wohnen in Groningen

Ich empfehle dir, dich mit der Zusage für deinen Platz auch direkt mit der Wohnungssuche zu beschäftigen. Die Wohnsituation in Groningen kann man als äußerst angespannt bezeichnen. Auch ich habe mich schon Anfang April um eine Unterkunft gekümmert, musste aber nach einigen Skype-Gesprächen mit potentiellen WGs schnell feststellen, dass die Suche wirklich zeitaufwendig ist und die Zimmer hart umkämpft sind. Somit habe ich mich dazu entschieden nicht mehr Mühe zu investieren und in eines der Wohnheime von SSH zu ziehen: <https://www.sshxl.nl/en/cities/groningen>. SSH ist eine Vermietungsgesellschaft die Wohnheime für internationale Studierende für ein bis zwei Semester anbietet. Jedoch sind auch hier die Zimmer schnell ausgebucht. Wenn du also in ein solches Wohnheimzimmer ziehen möchtest, solltest du dich früh informieren, zu welchem Datum die Zimmer freigeschaltet werden, da ansonsten ziemlich schnell nur noch die Zimmer mit Doppelbelegung frei sind. Die Zimmer können einfach durch eine Reservierungsgebühr von zwei Monatsmieten sowie einer Bearbeitungsgebühr online gebucht werden. Ich habe in einem Zimmer in der Kornoeljestraat 2 gewohnt und habe dafür ca. 450€ bezahlt. Dabei habe ich ein einzelnes, möbliertes Zimmer gehabt und mir Küche und Bad mit 16 weiteren Personen von meinem Flur geteilt. Wichtig dabei ist, dass Küchenutensilien wie Geschirr, Töpfe und Pfannen nicht zur Verfügung gestellt werden. Ein weiterer Nachteil des Wohnheims war für mich die Renovierungsbedürftigkeit des Hauses sowie die mangelnde Hygiene in den Gemeinschaftsräumen. Zudem ist das Preis-Leistungs-Verhältnis im Vergleich privat vermieteten Zimmern eher schlecht. Für das Wohnheim spricht hingegen, dass man besonders in der ersten Zeit schnell Kontakt zu internationalen Studierenden aus aller Welt aufbauen kann und es mir geholfen hat die erste Einsamkeit im Auslandssemester zu überwinden. Zudem ist das Wohnheim nur 5-10 Minuten mit dem

Fahrrad vom Zernike Campus entfernt, ebenso wie ein Lidl, Aldi und Albert Heijn. In die Innenstadt braucht man mit dem Fahrrad ca. 10-15 Minuten.

Der Start ins Auslandssemester

Ich hatte das Glück mit dem Auto nach Groningen gebracht zu werden. Nach ungefähr vier bis fünf Stunden Fahrt erreicht man von Göttingen die schöne Stadt im Norden der Niederlande. Alternativ ist Groningen auch sehr gut mit der Bahn zu erreichen. Das Göttinger Semester-Ticket gilt dabei bis zur Grenze nach Leer bzw. Weener. Anschließend fährt für eine Stunde ein Schienenersatzverkehr weiter nach Groningen (Preis ca. 20€) oder ein Flixbus/Blablabus (ca. 5€). Ich bin über Weihnachten mit dem Sparpreis der Deutschen Bahn nach Göttingen gefahren. Hier finden sich mit Glück schon Verbindungen für 25€.

Als ich dann in Groningen angekommen bin, habe ich mich zunächst um ein Fahrrad gekümmert, da man ohne dieses in Groningen aufgeschmissen ist. Zwar gibt es auch ein Busnetz, jedoch muss eine Fahrt mit ca. 2,50€ bezahlt werden, da es kein Semesterticket gibt. Zudem dauert die Fahrt mit dem Bus meist länger als mit dem Fahrrad. Mit Glück findet man ein günstiges, gebrauchtes Fahrrad bei einem der vielen Fahrradländen. Eine andere Option, für die auch ich mich entschieden habe, ist das Leihen eines Fahrrads. Dafür sind zwei Anbieter in Groningen besonders präsent: Swap Fiets und Boogle Bike. Preislich sind beide ähnlich, für die Swap Fiets braucht man jedoch ein niederländisches Bankkonto. Somit fiel meine Wahl auf das Boogle Bike (<https://www.booglebike.nl/?lang=en>), für welches ich ca. 13€ pro Monat bezahlt habe. Für mich bestanden die Vorteile darin sofort mit einem neuen, verkehrstauglichen Fahrrad unterwegs zu sein und dass etwaige Reparaturen kostenlos übernommen werden. Zudem ist das Risiko, dass diese Fahrräder geklaut werden deutlich geringer. Nebenbei bemerkt solltest du immer darauf achten vorne und hinten am Fahrrad Licht zu haben, da dies von der Polizei sehr streng kontrolliert wird und bei fehlender Beleuchtung 120€ kostet.

Finanzen und Versicherung

Allgemein würde ich die Lebenshaltungskosten und Mietkosten etwas höher einschätzen als in Deutschland. Deutlich teurer als in Deutschland sind Drogerieartikel, so zahlt man schnell 8€ für ein Duschgel das in Deutschland weniger als die Hälfte kostet. Ich habe deshalb fast alles Notwendige aus Deutschland mitgebracht. Ferner sind auch Alkohol und auswärtiges Essen deutlich teurer.

Ich habe mir kein Bankkonto in den Niederlanden eingerichtet und hatte auch nicht das Gefühl, das ich eins gebraucht hätte. Es lässt sich quasi alles problemlos via V-Pay mit einer deutschen Girokarte bezahlen. Allerdings habe ich die Erfahrung gemacht, dass häufig Visa Kreditkarten nicht akzeptiert werden. Auch Barzahlung ist eher problematisch, so kann man häufig auch Cent Beträge auf dem Markt nur per Karte bezahlen. An dieser Stelle vielleicht auch noch die Info, dass es unüblich und meist auch nicht möglich ist in Bars und Restaurants als Gruppe getrennt zu zahlen. Wir haben daher auf die App Splitwise zurückgegriffen.

Da ich das Gefühl hatte über die Europäische Krankenversicherungskarte gut abgedeckt zu sein, habe ich keine weitere Versicherung abgeschlossen. Zudem gibt es im Sportzentrum am Zernike Campus auch einen Allgemeinarzt, zu dem man jeder Zeit gehen und sich versorgen lassen kann. Auch meine deutsche Mobilfunknummer konnte ich problemlos in den Niederlanden nutzen.

Das Leben in Groningen

Das Herzen Groningens ist die Innenstadt, welche durch eine große Gracht umgeben ist und in dessen Zentrum sich der Groot Markt und der Vismarkt befinden. Die Stadt besticht durch ihre vielen kleinen Gassen, unzählige Cafés und Kneipen sowie eine historische Bauweise. Viele Studierende und Radfahrer prägen das Stadtbild. So gibt es viele, gut ausgebaute Fahrradstraßen, die sich durch die ganze Stadt ziehen. Ein Highlight ist das moderne, Ende 2019 eröffnete Forum, von dessen Dach man einen

wunderbaren Blick über die ganze Stadt hat. Alternativ bietet auch der Gang in die Höhen der historischen Martini-Kirche einen Rundumblick, allerdings mit beschwerlicherem Aufstieg. Im Süden der Stadt liegt ein großer Freizeitsee, der vor allem im Sommer zum Baden und Verweilen einlädt. Der Zernike Campus befindet sich im Norden der Stadt, hier sind viele Fachbereiche untergebracht. So finden quasi alle Kurse der Faculty of Business and Economics dort statt. Die Zentralbibliothek befindet sich in der Innenstadt ebenso wie andere Fakultäten.

Es regnet wirklich viel und plötzlich in Groningen, sodass ich meine wasserfeste Jacke und meine Gummistiefel wirklich sehr zu schätzen gewusst habe. Dazu kommt durch die Meeresnähe häufig ein starker Wind. Als sehr hilfreich habe ich die App „Buialarm“ empfunden, welche einem fast minutengenau den nächsten Schauer vorhersagt, da das Wetter manchmal innerhalb weniger Minuten vom strahlenden Sonnenschein auf einen kompletten Wolkenbruch wechselt, der nach 5 Minuten aber auch wieder vorübergezogen ist.

Eins meiner Highlights war der Markt, der jeden Dienstag, Freitag und Samstag auf dem Vismarkt stattgefunden hat. Hier konnte man frisches Obst, Gemüse, Käse, Wurst, Fisch und gutes Brot (in den Supermärkten gibt es fast nur Toastbrot) deutlich günstiger als im Supermarkt kaufen. Zudem möchte ich dir die Bar „Mr. Mufongo“ und das Restaurant „Parkhuis“ empfehlen. Hier gibt es täglich ein deutlich vergünstigtes aber äußerst leckeres Studentengericht.

Die Groninger habe ich als sehr weltoffen, aufgeschlossen und hilfsbereit erlebt (es sei denn sie sitzen gerade auf ihrem Fahrrad, da gelten andere Regeln). Fast ausschließlich sprechen sie perfektes Englisch, sodass ein Durchkommen ohne Niederländisch-Kenntnisse problemlos möglich ist. Ebenso werden auch Kinofilme oder Sportangebote auf Englisch angeboten.

Umgebung, Reisen und Freizeit

Größere niederländische Städte wie Den Haag, Amsterdam, Rotterdam und Utrecht sind wirklich sehr gut und zumeist in 2-3 Stunden mit der Bahn zu erreichen. Außerdem ist es auch gut möglich von Groningen ans Meer zu fahren. Am nächsten liegt Pieterburen (ca. eine Stunde von Groningen entfernt). Empfehlen kann ich aber auch Zandfort weiter im Süden oder die nordischen Inseln wie Ameland. Außerdem fand ich einen Tagesausflug nach Giethoorn, dem Venedig des Nordens, sehr schön. Viele, günstige Ausflüge innerhalb der Niederlande aber auch in Nachbarländer bietet auch das ESN (Erasmus Student Network, <https://www.esn-groningen.nl>) an. Zudem organisiert das ESN eine Einführungswoche bei der verschiedene Veranstaltungen (Kneipentouren, Kinobesuche, Workshops) in der ganzen Stadt stattfinden. Zwar ist diese mit 30€ relativ teuer, jedoch habe ich es als eine sehr gute Möglichkeit erlebt Kontakte zu knüpfen und die Stadt kennenzulernen. Außerdem gibt es auch noch eine Kei-Week, bei der ich jedoch noch nicht vor Ort war, da diese schon Mitte August stattgefunden hat.

Sportlichen Aktivitäten sind in Groningen durch das Angebot von dem Aclo Sportclub keine Grenzen gesetzt. Es werden dort über 100 Sportarten angeboten, sehr viele davon am Zernike Campus. Hier habe ich mir direkt zu Beginn meines Auslandssemesters eine Mitgliedschaft für ein halbes Jahr geholt, mit der ich sowohl normale Sportkurse als auch Einführungskurse in Sportarten besuchen konnte. Diese hat ca. 50€ für das gesamte Semester gekostet: <https://www.aclosport.nl>

Die Universität und das Semester

Das Semester an der RUG ist in zwei Blocks á sieben Wochen Vorlesung mit jeweils anschließender Klausurenphase unterteilt. Ein Kurs mit 5 Credits dauert genau diese sieben Wochen, sodass regulär im Block 1a (2a im Sommersemester) drei Kurse und im Block 1b (2b im Sommersemester) drei Kurse vorgesehen sind, um insgesamt die 30 Credits zu erreichen. Ich habe im ersten Block versucht drei Kurse zu belegen, musste jedoch ziemlich schnell feststellen, dass dies kaum machbar ist. Anders als in Deutschland dauert das Masterstudium hier nur ein Jahr, wodurch, meinem Gefühl nach, mehr Stoff in den einzelnen Modulen untergebracht ist. Zudem verlangen die einzelnen Kurse deutlich mehr Vor- und

Nachbereitungszeit. So geht es, anders als in Göttingen, nicht darum Vorlesungsfolien zu studieren, sondern vielmehr die primär Quellen in Form von Büchern und Papern, aus denen dann eigene Schlüsse gezogen werden müssen. Das Wissen, das man sich im Selbststudium angeeignet hat, wird dann anschließend in den Tutorien und Vorlesungen diskutiert. Zudem besteht die Prüfungsleistung nicht nur aus einer Klausur am Ende des Semesters. Es gibt zusätzlich während eines Blocks Assignments, Präsentation und Aufsätze, die erledigt werden müssen und viel Arbeitsaufwand bedeuten. Dadurch das jedoch schon so viel während der Vorlesungszeit ansteht, habe ich die Klausuren am Ende eines Blocks als weniger anspruchsvoll wahrgenommen. Ich habe im ersten Block (1a) die Kurse „Business Ethics“ und „Organization Design“ belegt. Im zweiten Block (1b) die Kurse „International Strategic Alliances“ und „Strategic Management of Inf. Technology“. Mit meiner Kurswahl war ich rückblickend betrachtet sehr zufrieden und ich habe das Gefühl, dass diese gut meine Module in Göttingen ergänzt haben. Beispielsweise habe ich in dem Kurs Business Ethics einen ganz neuen Blickwinkel erlernt, der mir so weder im Bachelor- noch Masterstudium untergekommen ist und von dem ich sicherlich noch lange im (Berufs-)Leben profitieren werde. Während meiner Zeit in Groningen habe ich kaum einen Erasmus-Studierenden getroffen, der tatsächlich alle drei vorgesehen Kurse belegt (und bestanden) hat. Vielmehr gab es immer wieder Studierende, die nur einen Kurs pro Block belegt haben, um eine halbwegs gute Note zu erzielen.

Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern, ist es an der RUG nicht so leicht gute Noten und viele Credits zu erzielen. Die Noten an der RUG gehen von 1-9 (eigentlich 1-10, die 10 wird jedoch nie vergeben und auch nicht in der Umrechnung berücksichtigt); mit 5,5 Punkten hat man bestanden. Am Ende werden nur ganze Noten vergeben, sodass es nur vier mögliche Endnoten zum Bestehen gibt: 9 Punkte (umgerechnet an der Uni Göttingen: 1,0), 8 Punkte (1,9), 7 Punkte (2,7) und 6 Punkte (3,6). Meiner Erfahrung nach wird auch eine 9 nur selten vergeben; einen Großteil der Noten haben 6 und 7 Punkte ausgemacht (die Noten wurden meist anonym veröffentlicht). Das System finde ich dahingehend wenig differenzierend, dass für Teilnoten (Klausuren, Assignments, Präsentationen etc.) auch Zwischennoten, wie etwa eine 7,8 oder 5,3 vergeben werden, am Ende dann aber durch das Runden leicht gute Punkte verloren gehen. Zudem spiegelt in meinen Augen die Umrechnung an der Uni Göttingen nicht den Aufwand bzw. Erfolg an der RUG wider.

Fazit

Mein Auslandssemester an der RUG habe ich sehr genossen und ich werde vermutlich noch lange an die Zeit zurückdenken und davon persönlich und akademisch profitieren. Ich finde Groningen ist, durch seine Größe, die vielen jungen, internationalen Leute und das ausgeprägte Nachtleben, eine wunderbare Studentenstadt, in der man viel Erleben kann. Ich habe mich dort schnell wie zuhause gefühlt und die Stadt sowie die Leute, die ich dort kennengelernt habe, in mein Herz geschlossen. Die RUG hat, entsprechend ihres Rufes, einiges akademisch zu bieten, von dem man während eines Auslandssemester profitieren kann. Zudem habe ich es als sehr bereichernd empfunden dieses andere Lehrsystem kennenzulernen, auch wenn es Dinge gibt, die mir in Deutschland besser gefallen. Zuletzt habe ich in dieser Zeit nicht nur fachlich einiges gelernt, sondern auch über mich selbst. So kann ich es jedem, der darüber nachdenkt ein Auslandssemester zu machen, nur wärmstens empfehlen. Ein Auslandssemester an der RUG kann ich jedem empfehlen, der sich gerne auch akademisch weiterentwickeln möchte, gewillt ist dafür viel Zeit und Energie zu investieren und gerne in einer jungen und internationalen Stadt studieren möchte.